Zeitschrift: Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift
Band: 5 (1901)
Heft: 24-25

Artikel: Im dunkeln Tannenforste
Autor: Nüesch, Alex
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-576164

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wie gebannt hängen meine Augen an dem Schiffe, und nur wie im Traume vernehme ich Guildroys Worte: „Darf Ideala nun meine Braut empfangen, Edith?“ —

Stumm und willenslos laſſe ich mich von ihm auf die Yacht führen, und mit Mühe nur halte ich meine Thränen zurück; ſind es Thränen der Enttäuſchung oder der Erleichterung, ich weiß es nicht zu ſagen. —

Ein Salonſtück.

Im dunkeln Tannenforſte.

Im dunkeln Tannenforſte
Ein Waldſee einſam liegt;
Auf ſeinen leiſen Waſſern
Die Roſe ſtill ſich wiegt.

Er ruht in ſich ſo träumend,
Kein Sturm je drüber fährt;
Die Sterne nur drin ſilbern,
Ihr Licht ihn mild verklärt.

Vom Lärm der Welt geſchieden
Lebt ſo manch Mütterlein,
Von Menſchen ſchier vergeſſen
Ganz mutterſeelallein!

Doch lebts im Frieden Gottes;
Kein Sturm ſein Herz erregt,
Von ſanftem Geiſtesodem
Wirds betend nur bewegt.

Und lauter Himmelsblumen
Erblühn im Herzensgrund;
Die Sterne Gottes leuchten
Drin hell zu jeder Stund.

So oft der Weg mich führet
Zum Waldſee in dem Tann,
Denk ich an dich, o Mutter,
Mit heißem Danke dann!

Zollikon bei Zürich. **Alex. Müeſch**, Pfarrer.

Ein Univerſalgenie.

Rigi.

Von **T. B.**

Wie wallt der Nebel!
Bald ſchwer, bald mild,
Entſchleiernd, bedeckend,
Ein liebliches Bild.

Flieht er tief unten,
Schau ich entzückt
Schimmernde Matten
Mit Häuschen geſchmückt.

Teilt ſich dort drüben
Der leuchtende Duft,
Spiegeln im See ſich
Berge und Kluft.

Jetzt in der Höhe
Strahlende Zinken
Mit ſtolzem Gruße
Herüber winken.

Und wieder verhüllend
Das weißliche Meer,
Sich hebend, ſich ſenkend,
Wogt drüber her.

So ſchwankt das Leben;
Bald ſchwer, bald mild,
Entſchleiernd, bedeckend,
Der Freude Bild.